

Offener Brief an den Senat von Berlin und die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhaus zur Polizeiwache am Kotti

**Sehr geehrte Senator*innen,
sehr geehrte Mitglieder des AGH von Berlin,**

wir sind zutiefst irritiert darüber, dass Sie den Standort der geplanten Polizeiwache auf der Galerie des NKZ anscheinend trotz breiter Kritik durchsetzen wollen.

Ein solches Symbol ist für eine demokratische Kultur eine unwürdige Geste. Die viel beschworene Kultur der Partizipation wird mit einem Habitus des Durchregierens übergangen. Es gibt hier bekanntermaßen unterschiedliche Gremien und Kreise, die zu den komplexen Problemlagen am Kottbusser Tor seit Jahren arbeiten. Zu nennen seien hier z.B. die Kotti-Strategierunden (im BA), der Quartiersrat, die Kooperationsvereinbarung zwischen der Gewobag und dem Mieterrat NKZ, die eine gemeinsame Gewerbeentwicklung vorsieht – sowie das im Koalitionsvertrag verankerte Modellprojekt Kottbusser Tor für Mieter*innenmitbestimmung auf Augenhöhe. Warum wurden diese Kreise nicht qualitativ in den Prozess eingebunden?

Wir halten fest – und fragen:

- Viele Anwohner*innen und Gewerbetreibende wünschen sich eine Wache am Kottbusser Tor. Andere lehnen sie ab.
- Breite Kritik gibt es vor allem an dem Standort im ersten OG auf der Galerie des NKZ.
- Der Mieterrat des NKZ und die Gewerbe AG haben sich gegen den Standort ausgesprochen und versuchen alternative Standorte für das Vorhaben zu finden. Die Suche ist noch nicht abgeschlossen.
- Wir erwarten, dass alle Standortvorschläge und Möglichkeiten in einem transparenten Verfahren offengelegt werden. Alle (!) wesentlichen Akteure am Kottbusser Tor sprechen sich gegen den von Ihnen nun geplanten Standort aus. Mit „wesentlichen Akteure“ meinen wir die sozialen Träger, die

Gewerbetreibenden (Gewerbe AG / NKZ), die Vereine, den Quartiersrat, die ansässigen Initiativen und die Mieterräte.

- Auch die Polizei vom Abschnitt 53 sieht den konkreten Standort kritisch (hier wird eine ebenerdige Lösung präferiert). Die Gewerkschaft der Polizei hat sich ebenfalls kritisch zu dem Standort geäußert!

- Es wird so dargestellt als wäre der aktuell anvisierte Standort auf der Galerie, über unseren Köpfen, der einzige mögliche. Das bezweifeln wir. Und vor allem: dieses bedeutet nicht – und das sollte Ihnen klar sein – dass es ein guter Standort ist.

- Wir haben seit Jahren einen guten Austausch mit dem Abschnitt 53 und insbesondere zu unserem Kontaktbereichsbeamten aufgebaut. Diese Art des Austauschs sollte zum Gewinn Aller sensibel und den Bedürfnissen des Ortes entsprechend angepasst und weiterentwickelt werden.

- Die Ertüchtigung des Standortes auf der Galerie hat bereits die Kosten explodieren lassen. Noch vor Kurzem wurde Seitens den Innensenates eine mobile Wache als Lösung abgelehnt, mit dem Argument, dass Kosten von 1 Millionen den Rahmen sprengen würde.

- Wie erklären Sie dem Quartier, dass hier nun eine „Vorzeigewache“ in einem Wohnhaus, über den Köpfen der Menschen mit Videoüberwachung für mehr als 3,5 Millionen Euro errichtet werden soll, während soziale Projekte unterfinanziert bleiben – wie z.B. der Spielplatz im NKZ, der seit vielen Jahren nicht nutzbar ist und für den es nun nach einem partizipativen Planungsprozess mit der gesamten Nachbarschaft für die Umsetzung der Neugestaltung nur 100.000€ gibt?

- Warum haben Sie sich nicht die Expertise und das Wissen um den Ort eingeholt? Warum gab jetzt es keinen runden Tisch oder ein anderes Gremium bei dem ein nachhaltiges Konzept zusammen mit allen Akteuren vor Ort entwickelt und abgestimmt werden wurde? Wir brauchen ein integriertes und nachhaltiges Konzept, welches die diversen Problemlagen (Müll, Lärm, Partytourismus, Drogen, Obdachlosigkeit, Armut, Verkehr...) und Bedarfe (z.B. kostenlose öffentliche Toiletten und aufsuchende Sozialarbeit...) am Kotti mit in den Blick nimmt.

- Warum haben Sie keine wissenschaftliche Expertise herangezogen? Die aktuell erschienene Studie der HU Berlin zum Sicherheitsempfinden am Kottbusser Tor liegt vor. Sie wurde vom BA Friedrichshain-Kreuzberg in Auftrag gegeben. Das was die Studie an Lösungen empfiehlt, steht Ihrem Ansinnen diametral gegenüber, wie Frau Prof. Talja Blokland am 2.6.2022 auf einer Veranstaltung deutlich machte. Warum wurde Frau Prof. Blokland nicht in den Innenausschuss eingeladen?

- Warum dieser Zeitdruck? Die komplexen und vielschichtigen Probleme am Kotti bestehen seit langem. Genau aus diesem Grund braucht es ein umfassendes Konzept und keine isolierte Polizeiwache über unseren Köpfen. Vor diesem Hintergrund müssen auch die andere Ressorts (SenSBW und SenIAS) und der Bezirk VOR Errichtung der Wache einbezogen werden. Der Zeitdruck ist hausgemacht und kontraproduktiv.

Das Kottbusser Tor braucht keine Symbolpolitik. Nehmen Sie den Druck aus der Situation – stoppen Sie die Umsetzung an diesem Standort!

Setzen Sie sich jetzt mit allen Akteuren zusammen, damit wir gemeinsam ein integriertes und nachhaltiges Konzept – das den tatsächlichen Bedarfen des Ortes gerecht wird – entwickeln können!

Mit freundlichen Grüßen vom Kottbusser Tor

- Mieterrat NKZ
- Gewerbe AG NKZ
- Kotti e.V.
- Kotti-Coop e.V.
- Narrativ e.V.
- Kotti-Shop / Assemblage e.V.
- Mieterrat Südblöcke
- Kotti & Co
- Café Kotti
- Vierte Welt Theater
- AG Kotti Süd
- Mitglieder des Quarterrates Zentrum Kreuzberg